

8.9.2024 Tag des offenen Denkmals®

Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte



BAU- UND KUNSTDENKMÄLE

Villingen-Schwenningen 

Tagesprogramm 8. September 2024

11.00 und **Kapelle und Historischer Friedhof**

14.00 Uhr Führungen: Gerhard Blessing
Treffpunkt: Wendelinskapelle,
Glaserstraße 2
Stadtbezirk Herzogenweiler

11.00 und **Auf den Spuren Albert Sägers**

14.00 Uhr Führungen: Dr. Anita Auer
Treffpunkt: Rietgasse 2
Foyer Franziskanermuseum
Stadtbezirk Villingen

14.00, **Was für ein Theater!**

15.00 und 'Vom Lichtspieltheater zum
16.00 Uhr Theater am Ring'
Vortrag: Andreas Dobmeier
'Blick hinter die Kulissen'
Führungen: Stephan Krist
Treffpunkt: Romäusring 1
Stadtbezirk Villingen

11.00, **Zeitgeschichte erleben von 1888**

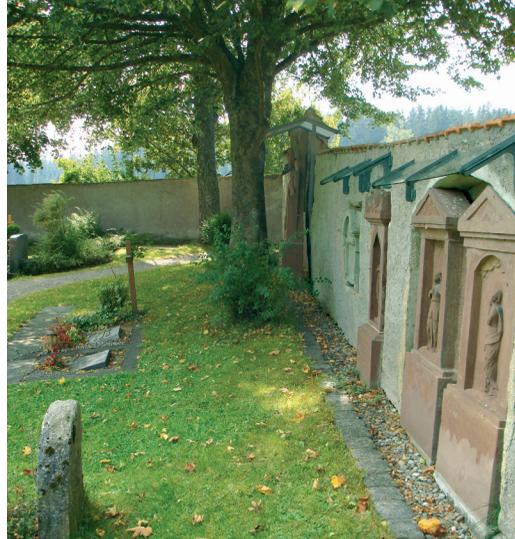
13.00 und **bis heute – Fa. ISGUS**
15.00 Uhr Führungen: Klaus Wössner
Treffpunkt: Oberdorfstraße 20,
Innenhof
Stadtbezirk Schwenningen

13.00 und **Archäologie an der Neckarquelle**

16.00 Uhr Führungen: Peter Graßmann,
Hans Martin Weber
Treffpunkt: Möglingstraße 30
Stadtbezirk Schwenningen

14.00 bis **Informationsstand**

17.00 Uhr Foyer Franziskanermuseum
Rietgasse 2
Stadtbezirk Villingen
Deutsche Stiftung Denkmalschutz
Ortskuratorium
Villingen-Schwenningen



Herzogenweiler, Kapelle und Friedhof

Die erste urkundliche Erwähnung des kleinsten Stadtbezirkes der Stadt Villingen-Schwenningen geht zurück auf das Jahr 1208. Es war eine Ansiedlung im Besitz der Herzöge von Zähringen, daher auch der Name. Nach 1244 verödete das Dorf in den folgenden Jahrhunderten bis auf ein Gehöft, der heutige 'Glaserhof', der auch der Ausgangspunkt wurde für die Neubesiedlung des Dorfes. 1757 wurde ein ummauerter Friedhof mit einer kleinen Kapelle als Mittelpunkt angelegt. 1908 wurde am östlichen Dorfrand eine neue, etwas größere Kapelle, erstellt und das alte Kirchlein dafür abgerissen. Diese neue Kapelle, die Wendelinskapelle (Treffpunkt der Führung) und der alte Friedhof mit den historischen Grabmalen aus der Zeit der Glasmacher werden vorgestellt. Der Fußweg beträgt insgesamt ca. 1 Kilometer.

Auf den Spuren Albert Sägers

Passend zur Sonderausstellung des Franziskanermuseums »'Sehr schön gmolt'. Die Welt des Albert Sägers« werden die noch vorhandenen Wirkungsorte des Kunstmalers in der Villingen Innenstadt aufgesucht und erläutert: die Fassaden des Wohn- und Geschäftshauses in der Rietstraße 30 und des Café Raben, das Alte Rathaus und das Riettor. Der Kunst- und Dekorationsmaler Albert Säger ist heute kaum mehr bekannt, obwohl wir täglich an seinen Werken vorübergehen. Seiner 'heimlichen' Wirkung über das Stadtbild entspricht jener des Geschichtsbildes der Zeit um 1900, die ebenfalls bis heute reicht. Die Monumentalgemälde aus dem ehemaligen Bürgerlichen Brauhaus (heute z.T. in der Zehntscheuer präsentiert) konservieren diese Geschichtsauffassung beispielhaft.



Was für ein Theater!

Am 19. Oktober 1940 – mitten im 2. Weltkrieg – wurde das Theater am Ring als neues Kunst- und Kulturzentrum, vor allem aber als Tonfilm-Theater eröffnet. In Zeiten von Krieg und damit verbundenem Eisenmangel war der Bau eines so großen Gebäudes keine Selbstverständlichkeit. Doch die NSDAP war sich des propagandistischen Werts von Institutionen zur »Verwirklichung des neuzeitlichen Kulturwillens« sehr bewusst und unterstützte den Antrag des privaten Filmtheaterbetreibers Robert König. Nach dem Tod des Eigentümers wurde das Haus 1957 von der Stadt erworben. Im

Frühjahr 1971 genehmigte der Gemeinderat einen notwendig gewordenen Theaterumbau mit neuem Kassenraum und Foyer sowie weiteren Büro- und Publikumsräumen. 1998 wurde das Bühnenhaus neu gebaut, mit größerer Bühnenfläche, vergrößertem Orchestergraben, neuen Künstlergarderoben und der Installation zeitgemäßer Ton- und Lichtanlagen. Eine neue Bestuhlung mit 684 roten Theatersesseln, finanziert u. a. durch eine große Stuhlpatenaktion, wurde 2018 im Großen Saal eingeweiht. Jetzt ist das Theater am Ring die zentrale Spielstätte der Stadt Villingen-Schwenningen für alle Gattungen des Theaters.

Zeitgeschichte erleben von 1888 bis heute

ISGUS steht für die Initialen Jakob Schlenker Grusen Uhrenfabrik Schwenningen. Firmengründer Jakob Schlenker, genannt 'Grusen' baute Nachtwächterkontrolluhren und Arbeitszeit-Kontrollapparate, Vorläufer der Stempeluhr. Das Familienunternehmen wird heute in der fünften Generation geführt. Die Erfassung der Arbeitszeit steht seit 1888 im Mittelpunkt. Das Fabrikgebäude an der Oberdorfstraße stammt ebenfalls aus dem Jahr 1888 und wurde später in mehreren Bauabschnitten an der Holzstraße entlang erweitert. Heute entwickelt ISGUS webbasierte Softwarelösungen ZEUS® für Zeiterfassung, HR-Management, Personaleinsatzplanung, Zutrittskontrolle, Betriebsdatenerfassung und betreibt für die wachsende Zahl von Kunden, die die ISGUS-Lösung in der Cloud nutzen ein eigenes Rechenzentrum. Im firmeneigenen Museum wird die Erfolgsgeschichte mit 140 Exponaten aus den Anfangsjahren bis heute dokumentiert.

Archäologie an der Neckarquelle

Schwenningen hat eine reiche vor- und frühgeschichtliche Vergangenheit, die bis in die mittlere Steinzeit zurückreicht. Wo einst Mammuts grasten, Kelten ihre Toten bestatteten und Römer ihre Schätze vergruben, befinden sich heute das Landesgartenschau Gelände und das Naturschutzgebiet Schwenninger Moos. Dort hin begleiten Peter Graßmann und Hans-Martin Weber die Gäste auf ihrer archäologischen Spurensuche. Gemeinsam entdecken sie bei einem 75 min. Rundgang Vergangenes, Erhaltenes und Wiederhergestelltes aus sieben Jahrtausenden.

Baurechtsamt

Stabsstelle Untere Denkmalschutzbehörde
Winkelstraße 9
78056 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720 / 82-2841
baurecht@villingen-schwenningen.de



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ



EUROPEAN
HERITAGE
DAYS



GlücksSpirale

Abbildungen: Herzogenweiler; Stadtarchiv VS; Theater am Ring;
Annt für Kultur; Raben; Jens Hagen; Zeitgeschichte: ISGUS;
Neckarquelle; Peter Graßmann; Gestaltung: Lody van Wlodrop

